

VERODAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 35.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 11. September 1893.

Vierteljährlich
2½ Mark = 1½ fl. ö. W.

39. Jahrg.

Neues für die Herbstzeit.

Nachdruck verboten.

Ähnliche Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, und so macht sich denn auch beim Uebergang in eine andere Jahreszeit stets eine lebhaftere Unruhe auf dem Gebiete der Damenmode bemerkbar. Auch jetzt sprichet die Neuheiten wieder wie Pilze empor, und kaum hat man die eine als maßgebend betrachtet, so wird sie schon wieder durch eine andere, noch originellere Erscheinung verdrängt. Wir befinden uns eben wieder in einem Uebergangsstadium, aus welchem heraus sich feste Formen erst in einiger Zeit ergeben werden. Mit Bestimmtheit läßt sich heute nur über die Herbststoffe sprechen.

Die neuesten Farben oder richtiger gesagt die gangbarsten Nuancen der modernen Stoffe sind die unzähligen sogenannten Eminence-Töne, ferner eine ganze Reihe verschiedener Farbtöne in Olivegrün und Braun, in Tabak- und Modifarben, sowie in allen Schattierungen von Grün und Blau. Alle diese Töne sind entweder einfarbig oder zu den mannigfaltigsten Farbkombinationen gemischt zu haben, sowohl in einfachem changeant Gewebe, als auch in geraden und diagonalen Streifen, in Wellen, Flammen, Carreaux, im Friséggenre, mit Garnschleifen, Noppen und Picots durchwirkt. Einen ganz hervorragenden Platz nehmen die einfarbigen Tuche ein; hierin gerade fallen auch die Farben sehr schön aus und geben in den Falten so weiche Reflexe, wie es sonst nur bei Sammet der Fall ist. Bei den anderen Stoffen finden wir eigentlich die Technik der Frühjahrs-gewebe mit stärkeren Fäden wiederholt, begegnen also wieder den Cheviots und Kammgarnen, den Loden, Panamas und Repsen. Neu ist ein Cheviot mit eingewirkten, andersfarbigen geraden Rippen, der ähnlich wie plissierter Stoff wirkt. Olivegrün und Eminence, Rot und Olivegrün, Tabakfarbe und Grün, Schwarz und Eminence sind die Hauptfarben hierin.

Neu ist ferner ein Wollatlas mit zwei verschiedenen Seiten, von denen die eine aus Seide in der Farbe kontrastiert, so daß sie zur Garnierung verwendet wird. Die Farben sind z. B. Hell- und Dunkeltabak, Eminence und Marineblau, Olivegrün und Dunkelblau, und zwar stets die hellsten der beiden Nuancen aus Seide. Gleichfalls neu sind die ombrierten Stoffe, bei denen sich die Abschattierungen entweder in Streifen regelmäßig über die ganze Stoffbreite wiederholen, oder die Schattierung bei doppelbreitem Gewebe von einem Stoffrand zum anderen reicht. Auch hier ist die Schattierung zweifarbig gehalten, aber nur einer der Töne abgeschattiert; so z. B. Olivegrün und Rotbraun, wobei das Grün vom dunkelsten bis zum hellsten Ton variiert. Diese Stoffe werden der Breite nach verarbeitet, so daß der dunkelste Ton den unteren Rand bildet; für die Taille wird die hellere Schattierung verwendet.

Ähnlich gearbeitet, nur kostbarer ist ein schwarz und eidechsengrün schillernder Stoff, bei dem das Schwarz aus Wolle, das Grün jedoch aus Seide gewirkt ist; auch hier kommt die dunklere Farbe an den Rockrand. Ein anderes, gleichfalls sehr wirksames ombre ist durch strohalmbreite Seidenstreifen hergestellt, welche sich in Zwischenräumen von je ½ Cent. quer über einen andersfarbigen Stoff ziehen, z. B. ein dunkel prune Wollgrund mit ombrierten Querstreifen in Tabakfarbe.

Von höchster Eleganz ist ein starkes uni Wollgewebe, mit wolkenartigen Schuppen einer helleren Schattierung derselben Farbe durchwirkt. Die Seidenschuppen sind in der Größe verschieden, dementsprechend natürlich auch die dazwischen liegenden Wollflächen, so daß ein sehr leuchtender, schillernder Effekt erzielt wird. — Ein tabakfarbenes Tuchkleid in mittlerer Farbe zeigt einen ganz glatten Rock, der nur vorn zweimal auf den Seitennähten und

ringsum mit einer schwarzseidenen Frisébordüre besetzt ist, hinter der eine in hellerem Tabakton gearbeitete schmale seidene Passenteriebordüre angebracht ist. Die Taille, vorn schräg geschlossen, hat große Nermelpuffen, auf welche ein breiter Reverskragen fällt, der dieselbe Garnierung wie der Rock zeigt und vorn bis zur Brusthöhe reicht, wo er unter zwei großen Knöpfen endet, denen dann noch drei auf jeder Seite folgen.

Einzelne Roben haben an den Kragen und den jetzt vielfach zur Garnitur verwendeten Epaulettes feine Perlenfransen, was auch recht leicht und glänzend aussieht. Oft ist ein seidener Rockfond in der Grundfarbe des Kleides vorhanden, auf welchem dann der eigentliche Stoffrock lose ruht; nur im Taillenbund

sind beide zusammengehalten. Natürlich gilt dies nur für Kleider besseren Genres.

Die Form der Taillen hat sich wenig geändert; wirklich neu daran sind nur die wieder auftauchenden Schöße, die teils kurz, teils lang, glatt oder faltig, mit oder ohne Gürtel getragen werden. Die Ärmel sind nach wie vor oben unproportioniert weit und entweder als Keulenärmel oder mit einem oder zwei losen Puffen gearbeitet, während sie am Handgelenk eng anschliefen. Die kurzen, eckigen, sowie die runden Figarojäckchen gelten noch immer als modern, ebenso glatte und faltige, am Halse breite, nach dem Taillenabluß spitz zulaufende Revers. Auch Westen mit hohen Stehkragen und Spitzenabots, glatte Moiré-Einläge, einzelne, aus einer oder

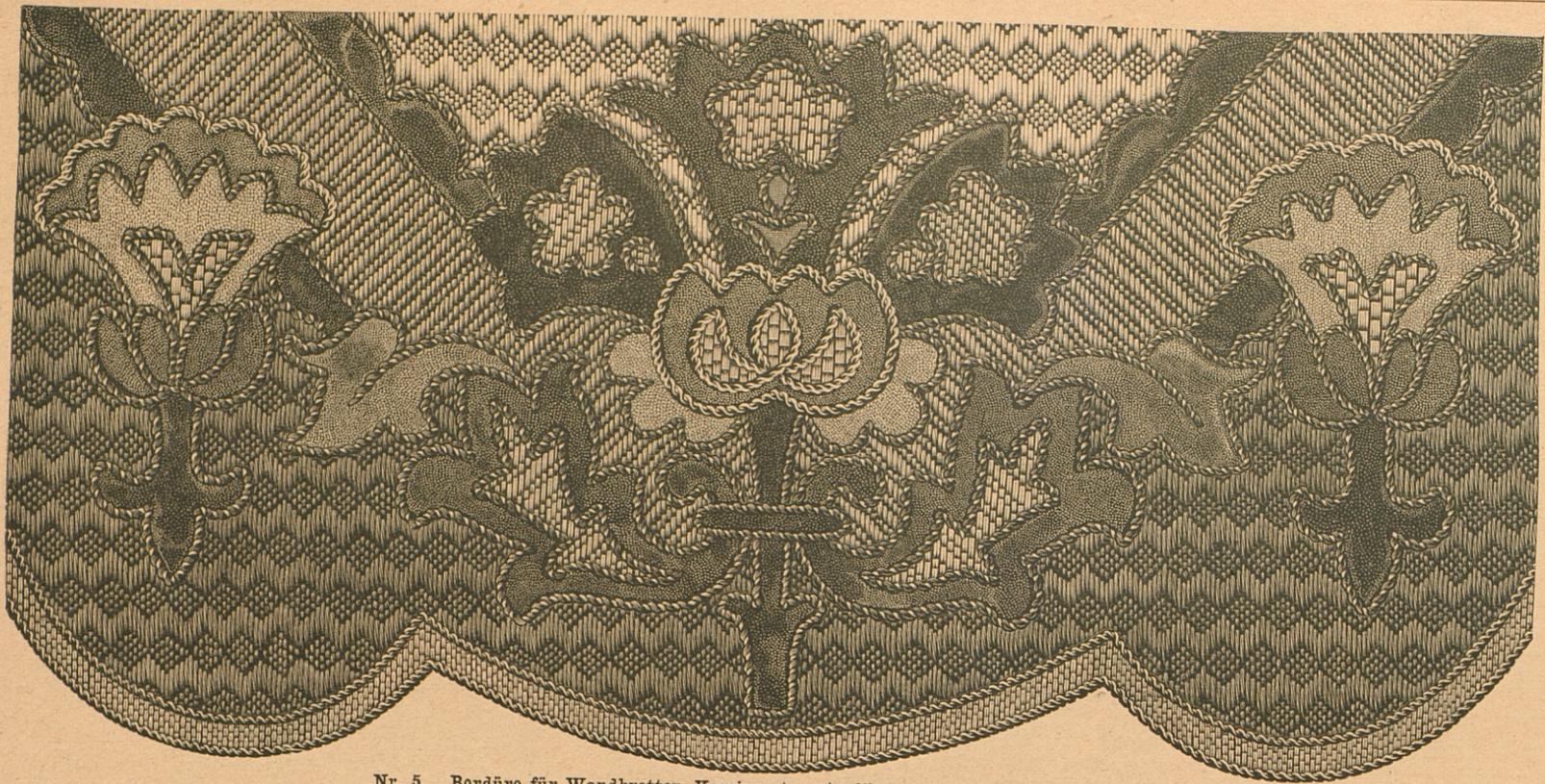


Nr. 1. Anzug für Knaben von 5—7 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—12.

Nr. 2. Kleid (amerikanische Form) für Mädchen von 7—9 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 62—70.

Nr. 3. Herbst- oder Regenmantel für junge Mädchen von 15—17 Jahren. (Hierzu Nr. 48.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittm.-Bogens, Nr. III, Fig. 20—26.

Nr. 4. Mantel für Mädchen von 4—6 Jahren. (Hierzu Nr. 11.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 27—31.



Nr. 5. Bordüre für Wandbretter, Kamine etc. Applikations- und Flachstich-Stickerei. Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 80.

Nr. 5. Bordüre für Wandbretter, Kamine etc.

Applikations- und Flachstichstickerei.

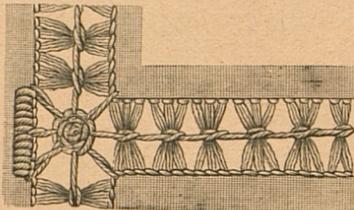
Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 80.

Verschiedenfarbige Blüschauflagen mit Schnurumrandung bilden die Figuren der 22 1/2 Cent. breiten, zur beliebigen Länge zu ergänzenden Bordüre, für welche als Fond mittelstärker, unabgeteilter gelblicher Kanewas verwendet ist, der mit Flachstichen von Seide gefüllt wird. Hat man das mit Fig. 80 des Schnittmuster-Bogens gegebene Muster auf den Fond übertragen, die Figuren der Vorzeichnung gemäß in den angegebenen Farben aus Blüsch geschnitten und aufgeleimt, so füllt man die Flächen in denselben mit mittelstarker Goldschnur, der Abb. gemäß, teils dicke schräge Flachstichreihen über je 4 und 2 Fäden Höhe, teils kleine treffende Carreaufiguren ausführend. Die Füllung des Fonds wird mit Filofelleide gearbeitet, und zwar diejenige zwischen den olivebraunen Bogen ebenfalls in den zuvor beschriebenen Flachstichreihen mit hellolivebrauner Seide; für die den übrigen freien Fond füllenden Jadenreihen werden mit Berücksichtigung der Abb. je 5 Stich über 6 Fäden Höhe nach je 1 Faden Zwischenraum, zwischen diesen verlegt treffende Flachstiche über je 2 Fäden Höhe ausgeführt; oberhalb der olivebraunen Bogen sind diese Stiche mit hellraufarbener, unterhalb mit graublauer Seide zu arbeiten. In letzterer Weise, jedoch mit Goldschnur, ist der die Bordüre begrenzende bogenförmige Rand herzustellen, worauf diesem, sowie den weinroten Auflagen eine Umrandung von starker gerippter Goldschnur, den übrigen Figuren von gerippter golddurchwirkter Seidenschnur je in der betreffenden Farbe mit Ueberfangstichen von passender Seide aufzunähen ist.

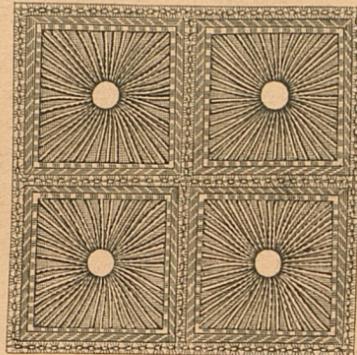
[68,843]

mehreren Stufen bestehende Epaulettes und Schultertragen in den verschiedensten Weiten und Breiten sind an den Taillen angebracht. Die letzteren werden noch immer mit Haken und Dejen geschlossen, doch sind zum Schmuck große Phantasielknöpfe, je sechs oder acht Stück in zwei schrägen Linien, auf den Borderteilen verwendet. Diese nur zur Garnierung dienenden Knöpfe sind sehr mannigfaltig und schön; so z. B. schwarze Emailplatten mit weißen Blütenkränzen, große, fein facettierte Stahlknöpfe, geschliffene runde Platten aus französischem Jett, mit einem Kranze fein geschliffener Jettfacetten umrandet u. s. w. Die Taillen sind teils mit Gürteln abgeschlossen, teils, wie bereits erwähnt, mit angesehten Schößen verbunden, teils auch werden die Röcke darüber geschlossen und dann oben herum mit kleiner Verzierung versehen. Die Garnituren der Röcke, die übrigens von ihrer Weite etwas verloren haben, aber neuerdings hinten in ganzer Höhe eine Einlage von Mohairstoff erhalten, sind die denkbar verschiedensten. Selbstverständlich fällt bei stärkeren Stoffen deren Verwendung zur Garnitur fort, dagegen werden breite glatte, sowie wellenförmige Mohairgalons in verschiedenen Breiten, schmale Vorten, einfarbig oder mit farbiger Seide durchsetzt, wellenförmige Sammetbänder mit bunten Stickereien, Chenillebordüren, Perlpassementieren, Sammetrollen u. s. w. vielfach und in allen Farben verwendet. Außerdem Sammet, Moiré, Atlas, Crêpe de Chine zu Einsätzen, Handpuffen, Hals- und Gürtelsättelungen, Jabots u. s. w.

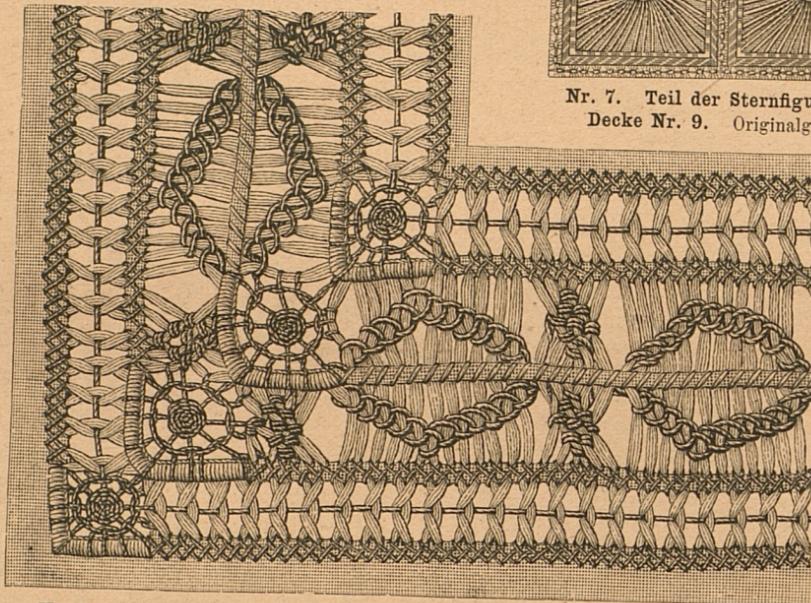
Um dem Kleiderrod einen guten Halt zu bieten, hat man Stoffe zu Un-



Nr. 6. Teil der schmalen Durchbrucharbeit zur Decke Nr. 9. Originalgröße.



Nr. 7. Teil der Sternfiguren zur Decke Nr. 9. Originalgröße.

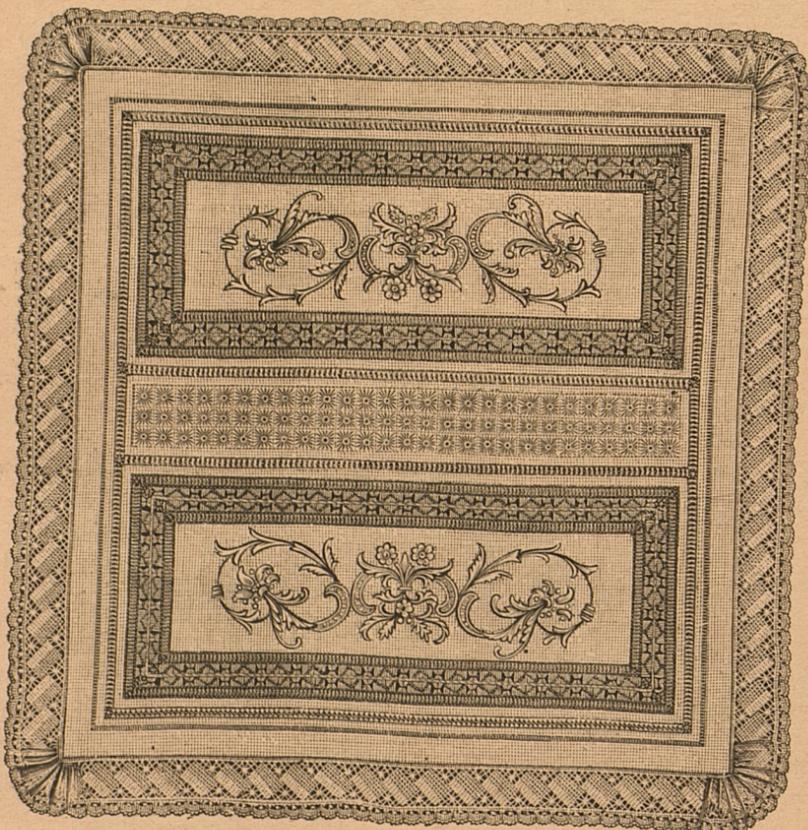


Nr. 8. Teil der breiten Durchbrucharbeit zur Decke Nr. 9. Originalgröße.

Nr. 6-9. Schutzdecke aus weißem Leinen mit Stickerei und Durchbrucharbeit.

Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 81.

Weißes Glanzgarn, sowie feine Goldschnur ist zu der präziösen Stickerei dieser Decke gewählt, welche aus mittelstarkem, weißem Leinen hergestellt und mit einem breiten Hohlsaum, sowie mit etwa 5 Cent. breiter geklöppelter Spitze begrenzt ist. Die Stickerei umgibt je eine durchbrochene Bordüre und einen schmaler durchbrochener Streifen. Den Fond dazwischen füllen in ersichtlicher Weise Sternfiguren, für welche wie für die Durchbruchbordüren hauptsächlich feine Goldschnur als Arbeitsmaterial



Nr. 9. Schutzdecke aus weißem Leinen mit Stickerei und Durchbrucharbeit. (Hierzu Nr. 6-8.) Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 81.

terröcken mit eingewirkten stärkeren und feineren Schnüren fabriziert. Diese Juponstoffe sind außerordentlich schön gearbeitet; so z. B. dunkelmarineblaues, stark wollenes Grundgewebe und darauf in bestimmten Zwischenräumen Sätze eingewirkter Schnüre, je 7, 5, 3, 2 und 1 Rippe breit, mit roter Wolloberfläche. Auf der linken Seite sind die Schnurdecken olivegrün, sodas der Stoff doppelseitig getragen werden kann. Ein anderes marineblaues Gewebe ist zu gleichem Zweck mit weißen Schnurrippen in gleichmäßigen Zwischenräumen durchsetzt, doch sind hier die Schnüre feiner und infolgedessen fällt der ganze Stoff leichter aus. Selbstverständlich finden sich auch andere Farbverbindungen vor, doch sind die angegebenen die praktischsten und gangbarsten. Von der erstgenannten Art werden nur zwei abgepaßte Bahnen für jeden Rod verkauft, die leichtbeschriebene ist vom Stück in beliebigem Maße zu beziehen.

Bezugquelle für Stoffe: Berlin, Herrmann Gerson und G. Cordz, Leipzigerstr. 36.



Nr. 10. Gehäkelter Doppelkragen.

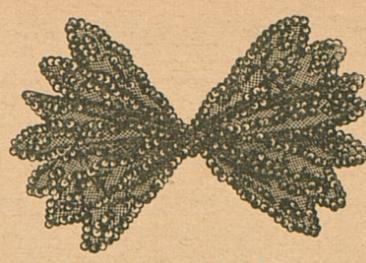
verwendet ist. Fig. 81 des Schnittmuster-Bogens giebt die Vorzeichnung der im Platt-, Stiel- und Knötchenstich auszuführenden Stickerie, Abb. Nr. 6-8 je einen originalgroßen Teil der Durchbrucharbeit, sowie der Sternfiguren. Zur Herstellung der breiten Durchbruchbörduren zieht man, etwa 5 Cent. weit vom Hohlraum entfernt, mit Berücksichtigung der Ecken, deren Schnittkanten dicht mit Languettenstichen von weißem Garn umschürzt werden, zunächst $\frac{3}{4}$ Cent. breit, dann der Abb. Nr. 8 gemäß stets 6 Webefäden übergehend, 2mal etwa $\frac{3}{4}$ Cent. und hierauf noch 1mal $\frac{3}{4}$ Cent. breit die Webefäden der Länge nach aus und übernäht den mittleren stehengebliebenen Stoffstreifen mit schrägen Stichen von weißem Garn, die übrigen, sowie den äußeren und inneren Stoffrand mit Kreuznahtstichen über je 4 bis 6 Fäden, je nach der Stärke des Gewebes, mit feiner Goldschnur; einen gleichen Arbeitsfaden leitet man alsdann, stets 2 der Stäbe kreuzend, durch die Mitte der zwei äußeren Durchbruchreihen. Die Bogen der beiden mittleren Reihen werden ebenfalls mit Goldschnur gearbeitet, indem man zunächst die beiden nächsten Stäbe und dann 10mal den letzten derselben mit dem folgenden zusammen mit einem Languettenstich umfaßt, während für die aus je 6 Stäbchen bestehenden Figuren dazwischen zunächst die beiden mittleren Stäbe und dann, verjagt treffend, mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 8, je 2 der folgenden Stäbe 2mal zu umwinden sind; an den Ecken werden kleine Spinnen ausgeführt. — Für die Sternfiguren (siehe Abb. Nr. 7) teilt man den Stoff zunächst durch Ausziehen der betreffenden Längs- und Quersfäden in 2 Cent. große Felder, zieht innerhalb derselben, je 4 Fäden vom Rande entfernt, einen Faden der Länge und Breite nach aus, übernäht diese 4 Fäden mit schrägen Stichen von weißem Garn, leitet einen gleichen Faden zwischen den Feldern, je 3 der losen Fäden umfassend, hindurch und verzert die einzelnen Felder mit Leberfangstichen von Goldschnur. — Die schmale Durchbruchreihe wird nach Abb. Nr. 6 ausgeführt, indem man etwa $\frac{3}{4}$ Cent. breit die erforderlichen Webefäden auszieht, die Stoffränder mit Hohlnahtstichen von Garn, je um 4 Fäden, begrenzt und mit Berücksichtigung der Ecken einen Faden Goldschnur, längs der Mitte je drei der Stäbe mit einem punto-tirato-Knoten umfassend, hindurchleitet. [68,749]



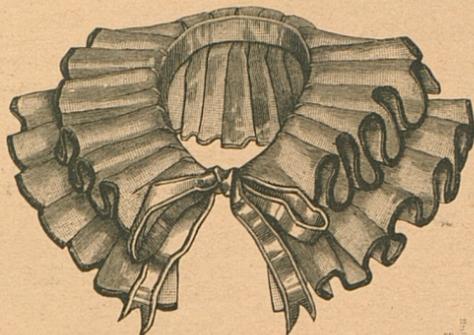
Nr. 11. Rückansicht zu Nr. 4.



Nr. 13. Rückansicht zum Paletot Nr. 65.



Nr. 12. Schmetterlingsschleife zur Garnitur von Hüten, Hauben etc.)



Nr. 14. Stuartkragen aus indischem Seidenstoff.



Nr. 15. Stuartfräse mit Spitzenjabot.



Nr. 16 und 17. Promenadenanzug mit kurzer Casaque. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 10. Gehäkelter Doppelkragen.

Erforderliche Wolle: 320 Gramm.

Der mit gelblicher, starker persischer Wolle gehäkelte, am oberen Rande mit einer hochstehenden Frisur abschließende Kragen ist mit gleichfarbigen Atlasbindebändern, sowie in der hinteren Mitte auf dem Stehtragen mit einer vollen Bandschleife verziert. Zur Herstellung des unteren Kragens häkelt man vom oberen Rande aus auf einem Anschlag von 83 M. (Maschen) hin- und zurückgehend, 1. Tour: 4 M. übg. (übergangen), 2 durch 1 Luftm. (Luftmasche) getrennte St. (Stäbchenmasche) in die nächste M., dann stets abw. (abwechselnd) 1 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte St. in die zweitfolgende M., doch zuletzt nur 1 St. — 2. Tour: 4 Luftm., dann stets abw. 2 durch 1 Luftm. getrennte St. um die zwischen den nächsten 2 St. befindliche Luftm., 1 Luftm.; zuletzt 1 St. in die zweitfolgende Luftm. — 3. Tour: 4 Luftm., stets abw. 3 St. um die zwischen den nächsten 2 St. befindliche Luftm., 1 Luftm.; zuletzt 1 St. in die zweitfolgende M. — 4. Tour: Wie die vorige Tour, doch sind die 3 St. stets um die mittlere St. zu arbeiten. — 5. Tour: Wie die vorige Tour, doch statt 3 St., 4 St. — 6. Tour: 4 Luftm., stets abw. 4 St. um das mittlere Glied der nächsten 4 St., 1 Luftm.; zuletzt 1 St. in die drittfolgende M. — 7. Tour: 4 Luftm., 1 St. in die folgende Luftm., dann stets abw. 4 St. wie zuvor, 1 St. in die nächste Luftm. — 8. bis 10. Tour: Wie die vorige Tour, doch ist die einzelne St. stets um die betreffende St. auszuführen. — 11. Tour: 4 Luftm., * 1 St. um die 1. der folgenden 4 St., 1 Luftm., 4 St. um das mittlere Glied dieser

4 St., 1 Luftm., 1 St. um die 4. St., vom * wiederholt; zuletzt 1 St. in die nächste Luftm. — 12. und 13. Tour: Wie die vorige Tour. — 14. Tour: 4 Luftm., * 1 St. um die nächste Luftm., 1 Luftm., 1 St. um die 1. der 4 St., 1 Luftm., 4 St. um das mittlere Glied dieser 4 St., 1 Luftm., 1 St. um die 4. St., 1 Luftm., 1 St. um die nächste Luftm., vom * wiederholt; zuletzt ist in dieser und jeder folgenden Tour dem Beginn entsprechend zu arbeiten. — 15. bis 21. Tour: Wie die vorige Tour, doch wird stets die vor und nach den 4 St. ausgeführte einzelne St. um die daneben befindliche Luftm. gearbeitet. — 22. bis 33. Tour: In gleicher Weise, doch stets statt 2, 3 je durch 1 Luftm. getrennte St. (wie bisher verjagt treffend). — Alsdann arbeitet man für den oberen Kragen in die in der 1. Tour übg. Anschlagmaschen, 1. Tour: Stets abw. 1 f. (feste) M. in die nächste freie Anschlagmasche, 5 Luftm.; zuletzt 1 f. M. in die letzte M. — 2. Tour: Stets abw. 5 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. — 3. Tour: 5 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., dann stets abw. 5 Luftm., 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. in die mittlere der folgenden 5 Luftm. — 4. bis 15. Tour: Wie die 2. Tour. — 16. Tour: Stets abw. 4 Luftm., deren mittlere beiden durch 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben) getrennt werden, 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. — Hierauf begrenzt man den Kragen am vorderen Rande, die Randmaschen des oberen Kragens mitumfassend, mit 1 Tour f. M. und arbeitet am vorderen, sowie am unteren Rande wie folgt: Stets abw. 1 f. M. um die nächste M., 1 P., 1 M. übg. — Für den Stehkragen häkelt man in die noch freien Glieder der Anschlagmaschen 3 Touren dichter St. und hierauf für die Frisur 4 Touren in der Weise der ersten 2 Touren des oberen Kragens und 1 Tour wie die letzte Tour desselben. [68,800]



Nr. 18. Kleid aus Sammet und Tuch mit Litzengarnitur. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 19. Kleid mit angesetztem Schoss und Garnitur von Bogenlitze. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 37-52.

Nr. 12. Schmetterlingschleife zur Garnitur von Hüten, Hauben etc.

Dieselbe besteht aus einem Fond von feinem, schwarzem Tüll, der mit Netzstrümpfen und Perlen in Schleifenform benäht ist.

[68,900]

Nr. 14. Stuartragen aus indischem Seidenstoff.

Der aus hellblauem, indischem Seidenstoff gefertigte Stuartragen erfordert zwei je 10 und 12 Cent. breite, 306 Cent. lange Stoffstreifen, welche man am unteren Rande je schmal mit schwarzer Seidenlitze einfaßt und bis auf 42 Cent. Weite in 5 Cent. breite, je bis zur Hälfte übereinanderliegende Toffalten ordnet.

[68,914]

Nr. 15. Stuartraise mit Spitzenjabot.

Unser Original ist aus leichtem, weißem Seidenstoff gefertigt und besteht aus einem 8 Cent. breiten, 300 Cent. langen, schmal mit schwarzer Seidenlitze eingefassten Stoffstreifen, der in 2 1/2 Cent. breite dreifache Toffalten geordnet, einem 45 Cent. langen, 2 1/2 Cent. breiten weißen Atlasband aufgenäht wird.

[68,913]

Nr. 28. Capotehut mit Perlkopf.

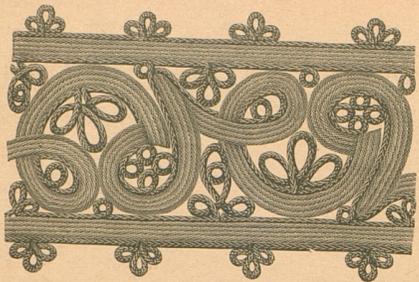
Für diesen Capotehut befestigt man eine vorn zwei Zaden bildende Krempe aus Draht glatt mit schwarzem Sammet, garniert sie mit einer plüschierten Feinstr. aus grünem Seidenplüsch und faßt den oberen Rand mit gleichem Stoff ein.

[68,908]

Nr. 29. Hut aus Filz mit Federn- und Bandgarnitur.

Die Abb. zeigt einen der jetzt so beliebten Hüte aus feinem, schwarzem Filz, dessen ringsum aufgeschlagene Krempe in der vorderen und hinteren Mitte spitz hochgebogen ist.

[68,908]



Nr. 20. Passementeriebordüre zur Garnitur von Kleidern.



Nr. 23. Gesellschafts- oder Theatertoilette.

Nr. 30. Hut aus Filz für junge Damen.

Der eigenartig geformte kleine Hut aus hellgrauem Filz hat einen ziemlich flachen Kopf und eine, wie ersichtlich, vorn und hinten je zwei Bogen bildende Krempe.

[68,908]

Nr. 32. Spitze.

Häkelarbeit über waschbare Formen.

Die niedliche, auch zur Garnitur von Garderobegenständen geeignete Spitze ist, wie ersichtlich, aus kleinen Ringen, gebogenen Blattformen und Sternfiguren zusammengesetzt, welche mit cremefarbenem, dreifachtem Garn Nr. 50 umhäftelt, im Kreuznaht- und Spitzenstich mit weißem Garn gefüllt und von der Rückseite aus durch einige Stiche miteinander verbunden sind.

[68,900]



Nr. 25. Kleid mit Plisségarnitur an Surah.

Nr. 26. Kleid aus Vigognestoff und Surah mit Patten- und Börtchengarnitur.



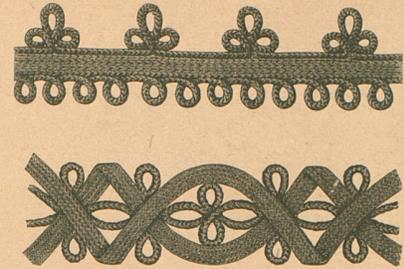
Nr. 28. Capotehut mit Perlkopf.

Nr. 29. Hut aus Filz mit Federn- und Bandgarnitur.

Nr. 30. Hut aus Filz für junge Damen.

Nr. 45. Gehäkelte Spitze.

Diese Spitze, die mit geringer Abweidung auch als Zwischenstap verwendet werden kann, ist mit cremefarbenem, dreifachtem Garn und mit blankem Stidgarn gearbeitet. Von der Mitte aus beginnend, häkelt man auf einem entsprechend langen Maschenanfangsfolgt, 1. Tour: * 15 f. M. (feste Maschen) in die nächsten 15 M., 7 Luftm. (Luftmaschen), der 11. der 15 f. M. ang. (angehängen), 11 f. M. um die 7 Luftm., 1 f. M. (Reihenmasche) in die letzte der 15 f. M., 3 f. M. in die folgenden 3 Anschlagmaschen, die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), 3 Luftm., 3mal abw. (abnehmend) 1 St. (Stäbchenmasche) um die zweitfolgende M., 2 Luftm., doch zuletzt 3 Luftm., dann der 8. der 15 f. M. ang., die Arb. gew., 3 f. M. um die nächsten 3 Luftm., 3mal abw. 1 Luftm., 3 f. M. um die folgenden Luftm., hierauf 1 f. M. in die letzte der in die Anschlagmaschen ausgeführten f. M., 3 f. M. in die folgenden 3 Anschlagmaschen, die Arb. gew., 6 Luftm., 1 St. in die nächste einzelne Luftm., 4mal abw. 5 Luftm., 1 St. in die folgende Luftm., hierauf 6 Luftm., der 5. der ersten 15 f. M. ang., die Arb. gew., 7 f. M. um die nächsten 6 Luftm., 4mal abw. 1 Luftm., 6 f. M. um die folgenden 5 Luftm., dann 1 Luftm., 7 f. M. um die nächsten 6 Luftm., 1 f. M. in die folgende f. M., vom * wiederholt. — 2. Tour: * 2mal abw. 1 dpt. (doppelte) St. in die nächste einzelne Luftm., 2 Luftm., 1 St. um das mittlere Glied der nächsten 6 f. M., 2 Luftm., dann 2 durch 3 Luftm. getrennte dpt. St. in die folgende einzelne Luftm., 2mal abw. 2 Luftm., 1 dpt. St. um das mittlere Glied der folgenden 6 f. M., 2 Luftm., 1 dpt. St. in die nächste einzelne Luftm., vom * wiederholt, doch hat man vor der letzten dpt. St. dieses und nach der ersten des folgenden Musterstapjes nur je 1 Luftm. zu häkeln und diese beiden St. zusammen zuzuschürzen. — 3. Tour: Mit blankem Stidgarn, * 2 f. M. um die nächste Luftm., 3mal 4 f. M. um die folgenden 2 Luftm., dann 5 f. M. um die nächsten 3 Luftm., 3mal 4 f. M. um die folgenden 2 Luftm., hierauf 2 f. M. um die nächste Luftm., vom * wiederholt, doch ist bei jeder Wiederholung die 1. f. M. mit der letzten f. M. des vorigen Musterstapjes zusammen zuzuschürzen. — Mit cremefarbenem Garn, 4. Tour: * 1 dreif. (dreifache) St. um die 4. der nächsten 4 f. M., 3 Luftm., 1 dpt. St. um die fünftfolgende M., 5 Luftm., 1 dpt. St. um die sechstfolgende M., 3 Luftm., 1 dreif. St. um die fünftfolgende f. M., vom * wiederholt, doch ist stets die 1. dreif. St. mit der letzten zusammen zuzuschürzen. — 5. Tour: 1 St. in die nächste M., dann stets abw. 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M. — An der anderen Seite der Anschlagmaschen arbeitet man hierauf die 6. bis 8. Tour wie die 1. bis 3. Tour, doch muß das Muster, wie ersichtlich, verjert treffen. — 9. Tour: Mit cremefarbenem Garn, * 1 f. M. um die 2. der um die nächsten 2 Luftm. gehäkelten 4 f. M., 2 Luftm., 2mal abw. 2 durch 1 f. M. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben) getrennte f. M. um die mittleren 2 der folgenden 4 f. M., 1 Luftm., dann 3 je durch 1 f. M. getrennte f. M. um die mittleren 3 der nächsten 5 f. M., 2mal abw. 1 Luftm., 2 durch 1 f. M. getrennte f. M. um die mittleren 2 der folgenden 4 f. M., hierauf 2 Luftm., 1 f. M. um die 3. der nächsten 4 f. M., 1 Luftm., vom * wiederholt. [68,923]



Nr. 21 und 22. Passementeriebordüren zur Garnitur von Kleidern.



Nr. 24. Kleid für junge Damen.

Nr. 42. Schutzdecke aus Tüll mit umhäftelten waschbaren Formen.

Eine hübsche, schnell fördernde Arbeit bietet die neue, aus großblättrigem Tüll gefertigte Decke, welche, wie ersichtlich, in den Ecken, sowie ringsum mit umhäftelten, im Kreuznaht- und Spitzenstich gefüllten Figuren verziert wird.

[68,902]

Nr. 43 und 44. Gestickte Hausmütze für Herren.

Mustervorgzeichnung: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 33.

Zur Herstellung der mit leichter Seidenfädelerei verzierten Hausmütze richtet man für den Kopfbedel eine runde Platte von 16 Cent. Durchmesser, sowie einen gleichhohen, 62 Cent. langen Rand nach und überträgt auf ersteren das Muster her Abb. Nr. 44, auf letzteren die mit Fig. 33 des Schnittmuster-Bogens gegebene Stidreivorgzeichnung.

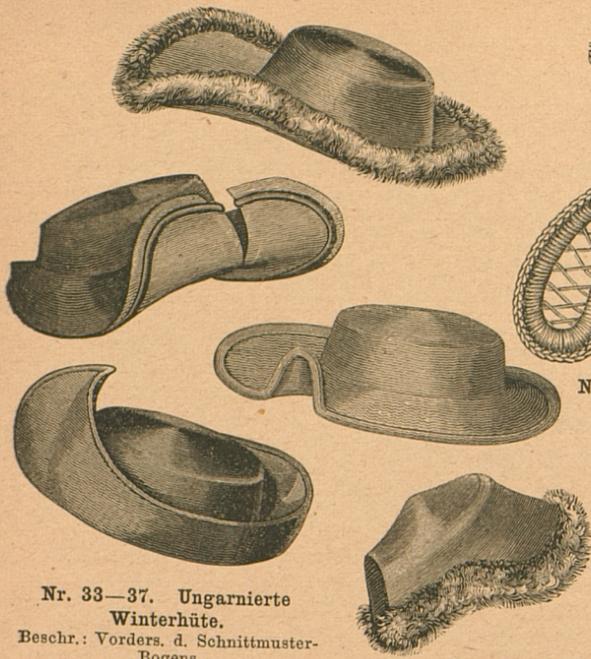
[68,907]



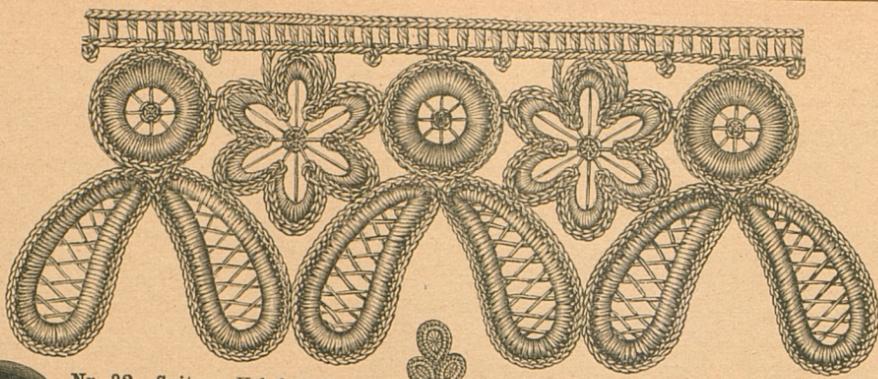
Nr. 31. Kleid aus Kreppstoff mit kurzem, angesetztem Schoss.



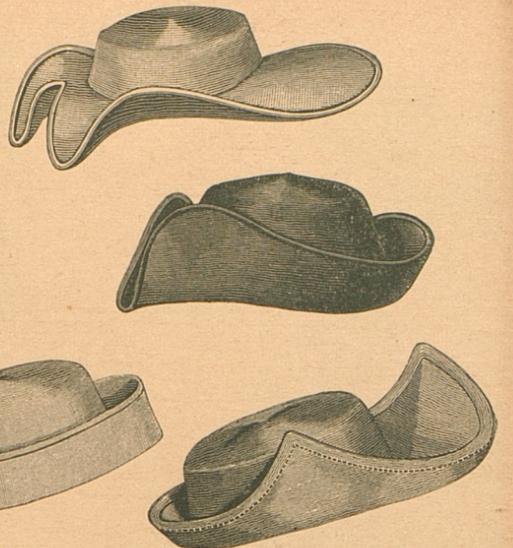
Nr. 27. Kleid mit langem Schoss und Jäckchen.



Nr. 33-37. Ungarnierte Winterhüte. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 32. Spitze. Häkelarbeit über waschbare Formen.

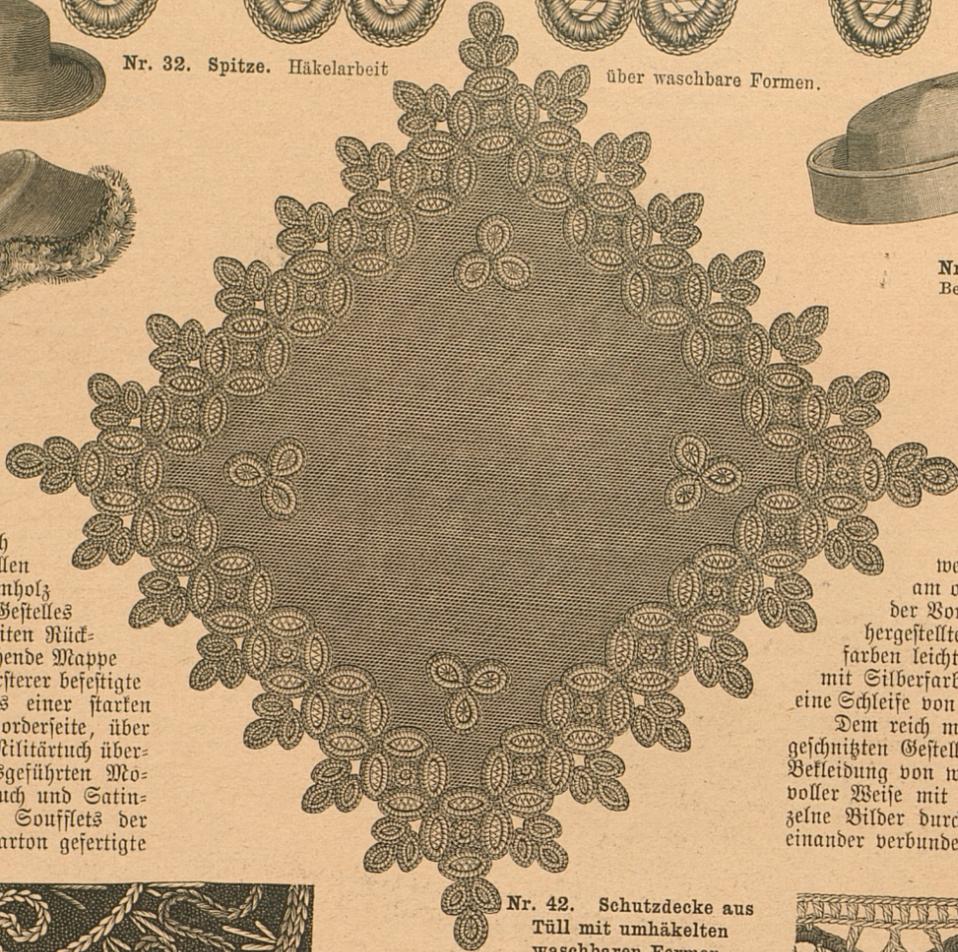


Nr. 38-41. Ungarnierte Winterhüte. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 46 und 47. Journalständer für ein Herrenzimmer.

Mustervorzeichnung: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 32.

Durch die als Verzierung gewählte schwere byzantinische Sticerei, besonders für Herrenzimmer geeignet, bildet dieser Journalständer durch Form und Höhe gleichzeitig einen geschmackvollen Dfenschirm. Dem Rahmen des aus Kufbaumholz geschnitzten, 139 Cent. hohen, 64 Cent. breiten Gestelles ist eine aus einer 80 Cent. hohen, 49 Cent. breiten Rückwand und einer 43 Cent. hohen Vorderwand bestehende Wappe mittelst rotbrauner Wollenschnur, die durch an ersterer befestigte Bronzeringe geleitet wird, eingefügt. Die aus einer starken Kartonplatte bestehende Rückwand ist auf der Vorderseite, über leichter Wattenauflage, mit rotbraun gefärbtem Militärtuch überzogen und mit einem reich in Goldstickerei ausgeführten Monogramm nebst Krone verziert; aus gleichem Tuch und Satinfutter sind die oben 21, unten 9 Cent. breiten Soufflets der Wappe hergestellt, während die ebenfalls aus Karton gefertigte

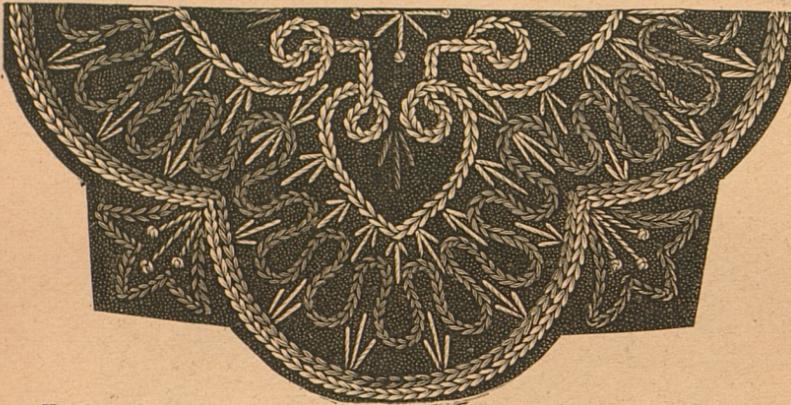


Nr. 42. Schutzdecke aus Tüll mit umhäkelten waschbaren Formen.

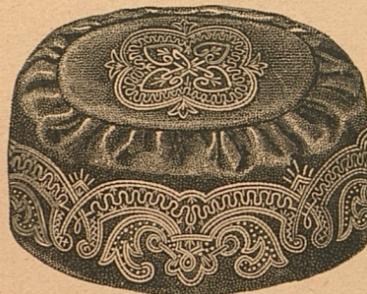
Nr. 50 und 51. Gesellschaftsfächer.

Die Abb. zeigen zwei neue und hübsche Gesellschaftsfächer in der bereits im vergangenen Winter bevorzugten kleineren Form. Der für jede Toilette passende Fächer Abb. Nr. 50 besteht aus einem modedarken, mit Goldverzierung ausgestatteten lackierten Holzgestell und aus einer Bekleidung von feiner weißer Seidengaze. Letztere ist mit Zweigen von weißen und gelblichen Marguerites bemalt und am oberen Rande, wie ersichtlich, mit einzelnen, teils der Vorder-, teils der Rückseite aufsteigenden, aus Gaze hergestellten gleichen Blüten begrenzt, die mit Aquarellfarben leicht getönt und die einzelnen Blätter markierend, mit Silberfarbe konturiert sind. Am Griff des Gestells ist eine Schleife von 2 Cent. breitem, weißem Reppband angebracht. Dem reich mit Gold verzierten, aus weißem, lackiertem Holz geschnittenen Gestell des eleganten Fächers Abb. Nr. 51 liegt eine Bekleidung von weißer Seidengaze auf, die in sehr wirkungsvoller Weise mit einer Watteau-Malerei verziert ist, deren einzelne Bilder durch Blumenguirlanden und Goldarabesken miteinander verbunden sind.

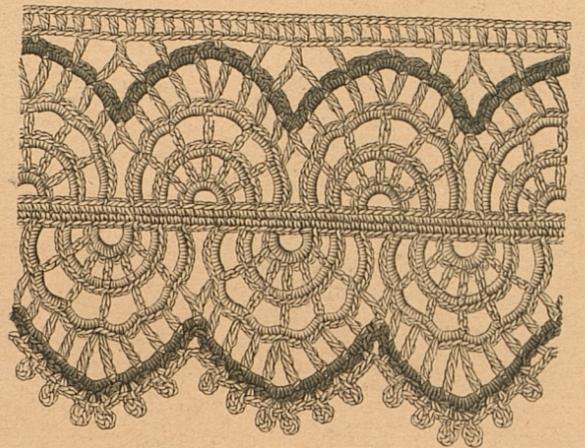
[68,892. 93]



Nr. 44. Mustervorlage zum Kopfdeckel der Abb. Nr. 43. Originalgröße.

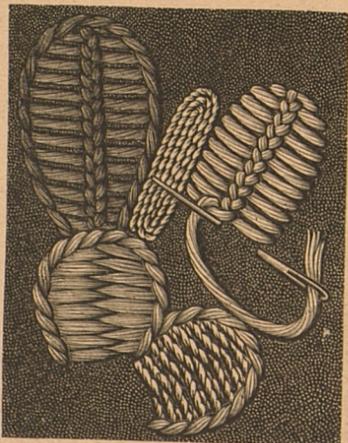


Nr. 43. Gestickte Hausmütze für Herren. (Hierzu Nr. 44.) Mustervorzeichnung: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 33.

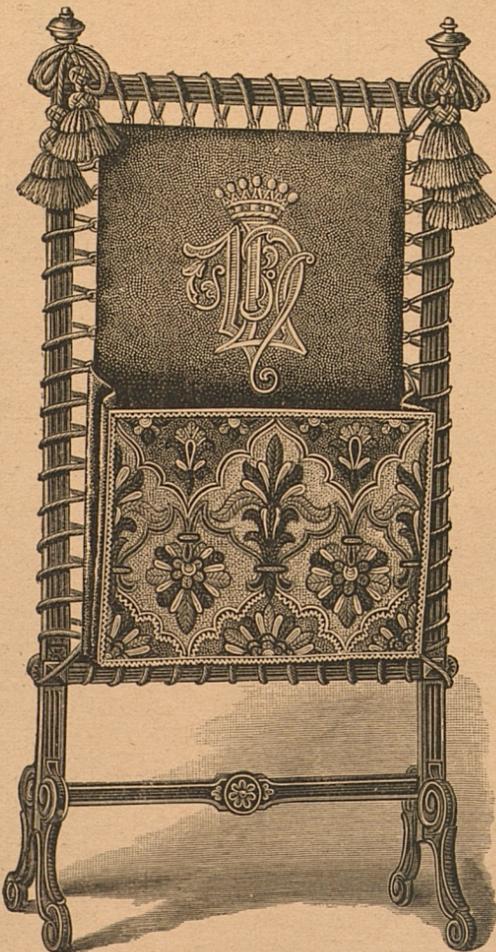


Nr. 45. Gehäkelte Spitze.

Vorderwand, wie ersichtlich, durch die mit Wolle, Seide und starkem, japanischem Goldfaden zu arbeitende Sticerei verziert wird; die Innenseite der Vorderwand ist außerdem, den Ansatz der Soufflets deckend, mit einer dünnen, ebenfalls mit rotbraunem Satin überzogenen Kartonplatte versehen. Zur Herstellung der Sticerei, zu welcher Fig. 32 des Schnittmuster-Bogens die erforderliche Vorzeichnung giebt, schneidet man zunächst nach Angabe derselben die oberen Zacken aus olivgrünem, den mittleren Teil aus hellmoderfarbenem und die unteren Zacken aus mattblaugrauem, leichtem Friesstoff, leimt die Teile einem Fond von schwarzem Rattun auf, überträgt hierauf die Vorzeichnung und führt alsdann in den angegebenen Farben (die dunkelste Schattierung ist mit 1 bezeichnet) die Sticerei aus, für das dunkelste Goldgelb starke Kordonneiseide, für die beiden helleren Schattierungen und für Crème Filoselleiseide, für die übrigen Farben nordische Wolle verwendend. Die inneren Plattformen der Sticereifiguren werden im Janinastich mit Seide, die äußeren mit Wolle gefüllt; für letztere hat man von der Mitte einer Form aus, von oben nach unten arbeitend, stets abwechselnd 1 Stich nach links, 1 Stich nach rechts auszuführen und hierbei den Faden in der Mitte zu kreuzen (s. Abb. Nr. 47, welche die Ausführung zeigt); die äußeren Plattformen sind mit Stielstichen je in der betreffenden Farbe, die inneren mit dunkelgraublauer Wolle zu umranden. Der japanische Goldfaden wird stets zwischen den Konturen in dichten Reihen mit Ueberfangstichen von gelber Seide aufgenäht und zwischen der im Janinastich mit dunkelbrauner Wolle gefüllten, schmalen gewundenen Bordüre und der im Stielstich ausgeführten Umrandung derselben eine Stielstichreihe mit der hellsten goldgelben Seide gearbeitet. Den Außenrand der Sticerei, sowie die Zacken begrenzt ein in dichten Bindungen von doppeltem Goldfaden aufgenähtes Börtchen, das durch eine doppelte Reihe von Goldfaden umrandet wird; Passementeriequasten aus rotbrauner und dunkelblauer golddurchwirkter Schnur, sowie eine die Rückwand des Ständers deckende, mit dunkelblauem Fries überzogene Kartonplatte vervollständigen denselben. [68,893]



Nr. 47. Ausführung der Sticerei zu Nr. 46.



Nr. 46. Journalständer für ein Herrenzimmer. (Hierzu Nr. 47.) Mustervorzeichnung: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 32.

Nr. 52-55. Verschiedene Gegenstände in Kerbschnittarbeit.*

Mustervorzeichnungen zum Schlußfächer: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 34-36.

In Abb. Nr. 52-55 bringen wir wieder einige Muster für Kerbschnitt und Ausgründungsschnitzerei. Der Lampenteller Nr. 52 zeigt auf schwarz gebeiztem, mattem Grunde eine leichte Kofotoarabeske mit Streublumen. Die Blumen und Blätter werden teilweise in Kerbschnittmanier vertieft geschnitten, teilweise nur mit dem Hobelwerk umrandet; die Arabeske hat man durchweg mit diesem Instrumente auszuführen und die so erlangten feinen Linien dann mit Goldbrünze nachzugiebeln. Auch die Stiele und Blattadern erhalten eine feine Goldzeichnung, die zart und wirkungsvoll den scharfen Gegensatz der weißen Blumen zu dem schwarzen Grunde vermittelt.

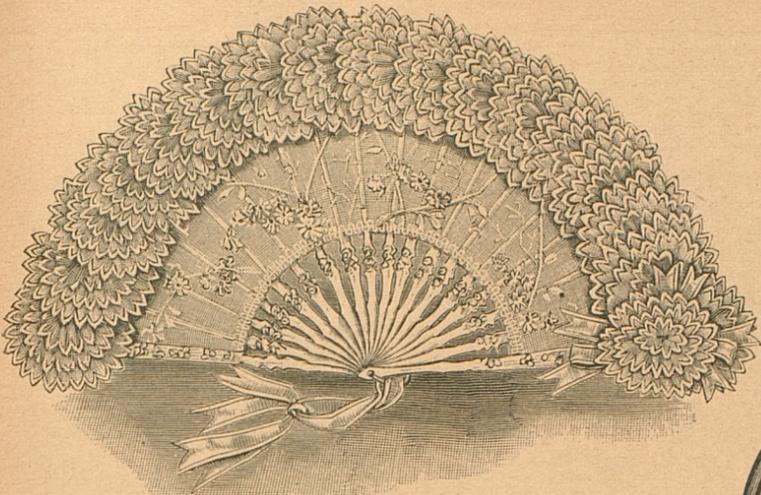
Der kleine Bilderrahmen Nr. 53 zeigt ebenfalls in gefälliger Anordnung eine Verzierung von Blumenranken in der vorherbeschriebenen Art, nur fällt auf dem braungebeizten Grunde die Goldzeichnung fort. Damit die Blumen ihre reine weiße Farbe unverändert behalten, ist es ratsam, den Gegenstand vor dem Schnitzen zu waschen und zu härten, ihn dann mit einer dünnen Lösung weißer Gelatine (etwa ein Blatt auf ein knappes Weinglas voll Wasser) zu bestreichen und später nur noch einmal leicht zu überbürsten.

Die beiden anderen Gegenstände, das Schlüsselbrett Nr. 54, sowie das kleine Schlußfächer Nr. 55, für welches Fig. 34-36 die Mustervorzeichnungen giebt, sind in der zwar etwas mühsameren, aber auch weitaus kunstvolleren Ausgründungsschnitzerei verziert, deren Technik wir in Nr. 1 des laufenden Jahrganges ausführlich beschrieben. Das Schlüsselbrett, in röthlichem Birnbaumholz ausgeführt, erhält nach dem Schnitzen nur einen feinen Ueberzug von Wachs, dem durch Bürsten ein milder Glanz verliehen wird. Den Grund hat man zu punktieren, die Arabesken da, wo sie sich kreuzen, so gegeneinander abzuschärfen, daß sie verflochten erscheinen, wodurch dem Muster noch ein besonderer Reiz verliehen wird. Die freigebliebenen Felder nehmen zierliche Schilder mit nickelplattierten Haken ein. — Bei dem kleinen Schlußfächer hebt sich das Muster weiß von dem goldbrünzierten gepunzten Grunde ab, während die gefehlten Ränder und die kleinen Fische schwarz gebeizt erscheinen. Auch bei diesem Gegenstande ist das Bestreichen mit Gelatinelösung vor dem Waschen und Bürsten dringend zu raten. Die Goldbrünze, mit Bronzeinfiltration angerührt, ist erst zu allerletzt aufzutragen.

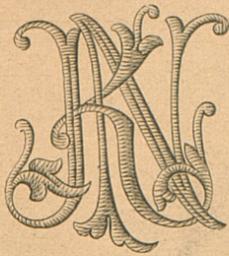


Nr. 48. Rückansicht zum Mantel Nr. 3.

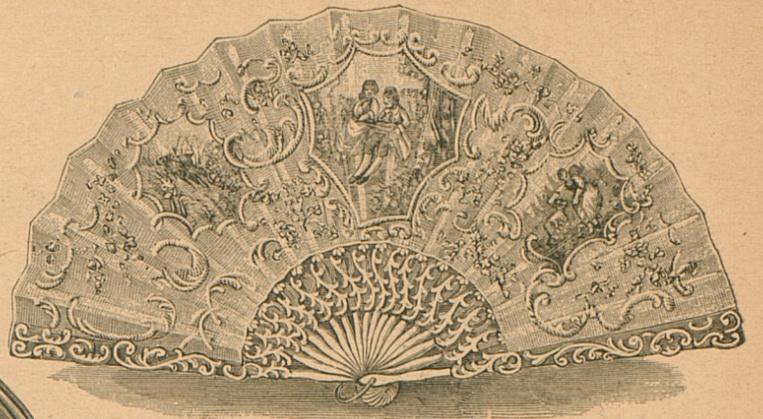
* Mustervorzeichnungen für diese Gegenstände sind a 30 bis 50 Pf. zu beziehen durch Frl. Anna Vollmar, Berlin W., Steinmetzstr. 46.



Nr. 50. Gesellschaftsfächer.



Nr. 49. Monogramm K. N.

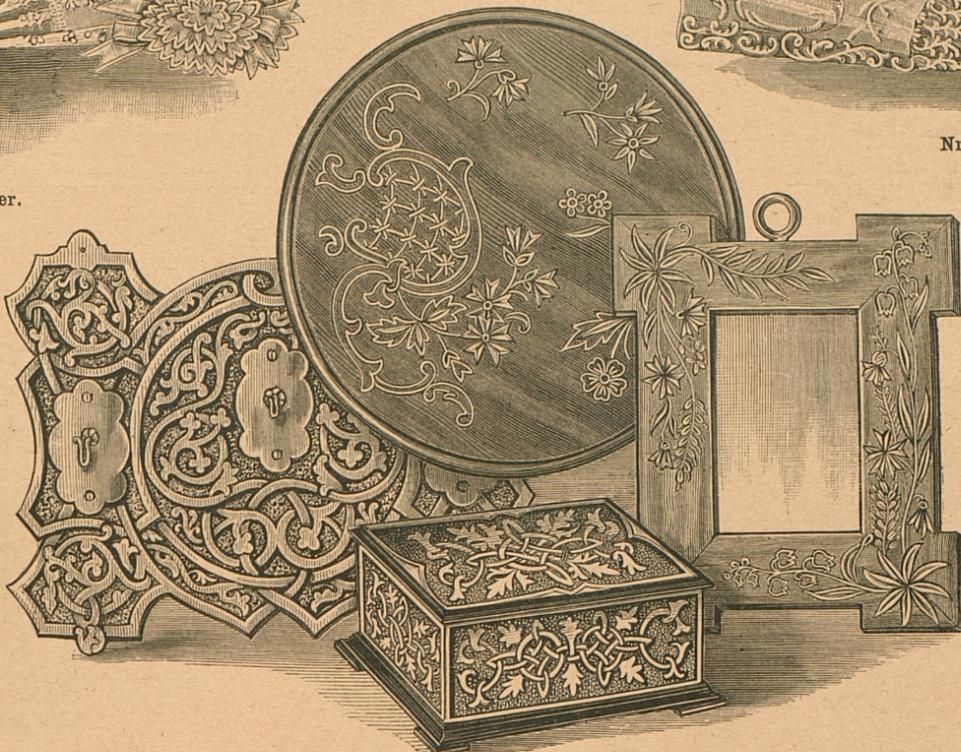


Nr. 51. Gesellschaftsfächer.

Nr. 56 und 57. Russisches Blumenkleid für Kinder von 1—2 Jahren.

Häkelarbeit. Erforderliche Wolle: 220 Gramm.

Unser Original ist mit weißer Zephyrwolle im tunesischen Häkelstich gearbeitet und am Außenrande, sowie am Taillenabschluß und den Ärmelschmähern mit f. M. (festen Maschen) von starker weißer Kordonnetschleife begrenzt. Durch den Stehfragen des hinten mit Knopfschluß versehenen Kleidchens wird zum festeren Anschluß schmales weißes Atlasband geleitet; Schleifen aus 3 Cent. breitem, gleichem Bande zieren das Kleidchen in ersichtlicher Weise. Zur Herstellung der Bluse häkelt man für die rechte Hälfte des Rückenteils von dem oberen Rande und der Achsel aus, auf einem Anschläge von 24 M. zunächst eine Mustr. (Musterreihe) im tunesischen Häkelstich auf sämtlichen M. — Die 2. Mustr. wird nur auf den nächsten 10 M., jede der folgenden 3 Mustr. je um 3 M. länger als die vorhergehende Mustr. ausgeführt und die 6. Mustr. auf sämtlichen M. der vorigen und den noch freien M. der 1. Mustr. gehäkelt, doch hat man in der zurückgehenden Tour der letzteren



Nr. 52—55. Verschiedene Gegenstände in Kerbschnittarbeit.

Mustervorzeichnungen zum Schmuckkästchen: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 34—36.

nach der 12. M., und dann noch 11 mal je nach 3 M. Zwischenraum 1 M. zuzunehmen; ferner wird in der 18., 20., 22., 24., 26., 32., 36. und 39. Tour je zwischen der 2. und 3., sowie der dritt- und zweitletzten M. 1 M. zugenommen, und bleiben in der 42. Mustr. die ersten und letzten 14 M., in der 43. Mustr. die ersten und letzten 6 M. der vorigen Mustr. unberücksichtigt stehen, während die 44. Mustr. wieder auf sämtlichen M. ausgeführt wird, jedoch sind in der zurückgehenden Tour derselben je 2 der mittleren 44 M. zusammen zuzuschürzen. Für den 64. M. weiten Stehfragen werden in die M. am Halsanschnitt 4 Mustr. im tunesischen Häkelstich und 2 Touren f. M. ausgeführt, von denen die letzte Tour mit Kordonnetschleife zu arbeiten ist. — Die Kermel häkelt man vom oberen Rande aus je auf einem Anschläge von 49 M., und zwar die 1. Mustr. auf sämtlichen, die 2. Mustr. nur auf den mittleren 17 M.; in jeder der folgenden 4 Mustr. hat man zu beiden Seiten aus den M. der 1. Mustr. je 4 M. zuzunehmen, die 7. bis 39. Mustr. wieder auf sämtlichen M. zu arbeiten, wobei in der zurückgehenden Tour der 29. Mustr. je 3 der mittleren 27 M. zusammen zugeschnürt



Nr. 58. Theater- oder Konzerttoilette aus Seidenstoff mit Sammetbandgarnitur.

Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 56 und 57. Russisches Blumenkleid für Kinder von 1—2 Jahren.

die 2. und 3. M. zusammen zuzuschürzen. Nun folgen noch 38 Mustr., von denen die letzten 7 den Gurtteil bilden; zur Erzielung der Form hat man in der 9. Mustr. beim Beginn und Schluß der zurückgehenden Tour 2 M. zusammen zuzuschürzen, dagegen in der hingehenden Tour der 11. Mustr. nach der 4. M. und dann nach jeder zweitfolgenden M. je 1 M. aus dem auf der Rückseite befindlichen Gliede der nächsten Kettenmasche aufzunehmen. In der 19., 21., 28., 32. und 35. Mustr. nimmt man in dieser Weise je 1 M. vor der zweitletzten M. zu, dagegen in der 22. Mustr., die 2. und 3. M. der zurückgehenden Tour zusammen zuschürzend, 1 M. ab und schürzt in der 38. Mustr., mit welcher der Gurtteil beginnt, in der zurückgehenden Tour nach der 7. M., 10mal 2 M. zusammen zu. Die andere Hälfte des Rückenteils ist entgegengesetzt in gleicher Weise herzustellen, doch hat man in der 3. und dann nach je 5 Zwischentouren, je für 1 Knopfloch, am hinteren Rande die 3. und 4. M. zusammen zuzuschürzen und 1 Luftm. zu häkeln, um welche in der folgenden Mustr. 1 M. aufgenommen wird. Den Vorderteil arbeitet man von der Achsel aus bis zur 11. Mustr. je in 2 Hälften, und zwar zunächst die rechte Hälfte, wozu man in der hingehenden Tour der 1. Mustr. aus dem dem Ärmelloch zunächst befindlichen 16 M. der 1. Mustr. der rechten Hälfte des Rückenteils je 1 M. aufnimmt, von denen jedoch in der zurückgehenden Tour zunächst nur 3 M. zugeschnürt werden; in jeder folgenden Tour nimmt man je 1 M. aus den senkrechten Gliedern, vor der zweitletzten M. je 1 M. aus dem auf der Rückseite befindlichen waagrechten Gliede auf und schürzt in der 2. bis 4. Mustr. je 3, in der 5. Mustr. 4 M. der 1. Mustr. zu; außerdem werden in der 7. und 10. Mustr. 2 M. am Ärmelloch zusammen zugeschnürt. Sind beide Hälften des Vorderteils bis zur 11. Mustr. hergestellt, so arbeitet man auf den M. beider Hälften, sowie auf 9 zwischen denselben neu aufzuliegenden M. den Vorderteil nebst Gurtteil 50 Mustr. hoch, doch hat man in der 16. Mustr.

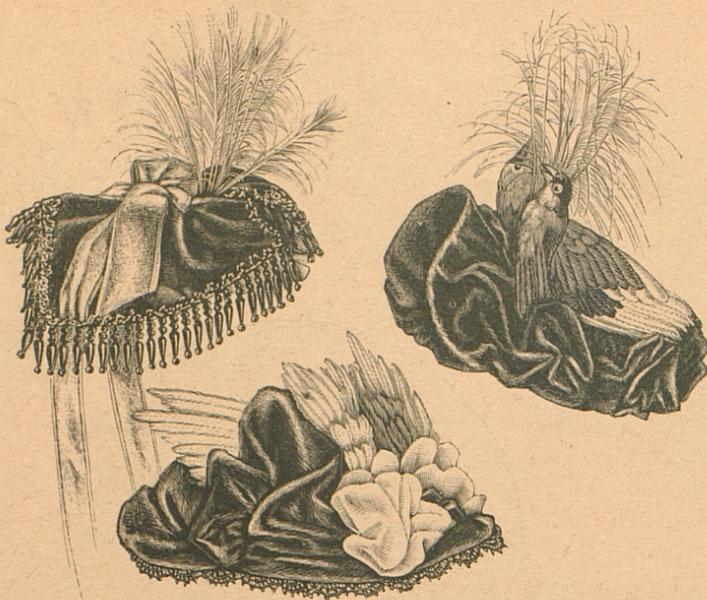


Nr. 59. Gesellschafts- oder Konzerttoilette für junge Damen.

Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 63. Konzert- oder Gesellschaftstoilette.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 60—62. Neue Herbst- und Winterhüte.

schillernden Federplatte überdeckt und ringsum puffig mit dunkelgrünem Sammet eingefast. Die Garnitur bilden zwei grau und weiße Vögel und ein in der Mitte befestigter Reiterbüschel.

Das ziemlich flache Petinettegestell des runden Hutes Abb. Nr. 62 ist auf der Innenseite der Krempe über gelblichem Seidenstoff mit schwarzer Spitze bekleidet, deren Zacken dem vorderen Rande, wie ersichtlich, übertreten. Auf der Außenseite ist der Hut derartig mit grünem Sammet bekleidet, daß derselbe dem Kopfschirm glatt aufliegt und auf der Krempe höchst originell vorn und hinten Falten, an den Seiten je hochstehende Puffen bildet. Vorn sind zu beiden Seiten der Sammetpuffen kleine Rosetten aus gelblichem Seidenstoff angebracht, in denen je ein weiß und braun melierter Flügel befestigt ist.

[68, 973]



Nr. 64. Gesellschaftskleid aus Seidenstoff mit Stickerei.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

werden, und den unteren Rand des Ärmels hierauf mit 2 Touren f. M., die letzte derselben mit Seide arbeitend, zu begrenzen. Sind Vorder- und Rückenteile auf der Achsel und 24 Mustr. vom unteren Rande hoch, sowie die Randmaschen der Ärmel von der Rückseite aus mittelst f. M. verbunden, so fügt man sie je in das Ärmelloch, deckt die Naht durch eine Tour f. M. von weißer Cordonnetseide und grenzt den Gurtteil durch eine gleiche, um die Maschenglieder der 7. Mustr. gearbeitete Tour ab. Der Rock ist von der hinteren Mitte aus, der Quere nach auf einem Anschlage von 62 M., 220 Mustr. weit zu arbeiten, dann mittelst f. M. zu verbinden, am unteren Rande mit f. M. von weißer Seide zu begrenzen und, am oberen Rande in Falten gereiht, der drittletzten Mustr. des Gurtteils aufzunähen.

[68, 735]

Nr. 60—62. Neue Herbst- und Winterhüte.

Abb. Nr. 60 zeigt einen ebenso neuen, wie hübschen Capotehut, dessen ringsum mit Sammet eingefastetes flaches Steiftüllgestell durch eine vieredrige, 22 Cent. große Platte aus schwarzem Sammet gedeckt wird. Dieselbe ist mit einer mit Grelots verzierten Perlbordüre begrenzt, vorn auf der Kopfmitte leicht gefaltet und oberhalb einer daselbst auf dem Gestell angebrachten Schleife von 5 Cent. breitem, rotem Sammetband, an den vorderen Ecken je durch eine Drahtschlinge gestützt. Auf den Falten hat man die über den Hut nach den Seiten zu führenden roten Sammetbindebänder, sowie schleifenartig zwei durch einen Knoten gehaltene Sammetenden und einen schwarzen Reiterbüschel angebracht.

Der zierliche Kleidsame Toque Abb. Nr. 61 ist auf dem Petinettegestell mit einer den Kopfschirm bildenden, schwarzen



Nr. 65. Herbstpaletot für junge Damen.
(Hierzu Nr. 13.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 71—79.

Nr. 66. Kleid mit gekeiltem Rock, auch für ältere Damen geeignet.
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 53—61.

Bezugquellen.

Kostüme und Konfektion.
Paris: Coussinet et Piret, 43 rue Richer: Abb. 16, 17, 24, 25, 58, 63, 64. — Mlle. de la Torchère, 120 rue de Rennes: Abb. 23. — Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 26, 27, 31, 59.
Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 13, 18, 19, 65, 66.

Fächer, Schleife, Kragen und Passementieren.
Berlin: M. Stein, Friedrichstrasse 190: Abb. 12, 14, 15. — Herrmann Gerson: Abb. 20—22. — C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20: Abb. 50, 51.

Garnierte und ungarnierte Hüte.
Berlin: H. Dewitz, Seydelstrasse 6: Abb. 28—30. — A. Elster, Spindlershof 6: Abb. 33—41. — S. Hering, Mohrenstrasse 15: Abb. 60—62.

Kindergarderobe.
Berlin: A. Müller, Leipzigerstrasse 92: Abb. 1. — Herrmann Gerson: Abb. 2—4, 11, 48.

Handarbeiten.
Paris: Mme. Ribes, 95 rue Gidde: Abb. 10. — Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 56, 57.
Berlin: Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 5, 46. — Kühl u. Rösicke, Leipzigerstr. 57: Abb. 32, 42. — J. Leyser u. Sohn, Werderscher Markt 10: Abb. 43. — Fr. Vollmar, Steinmetzstrasse 46 II: Abb. 52—55.
Ulm a/D.: Ludwig Siegel, am Markt: Abb. 9.

Bei bevorstehendem Quartalschluß

bitten wir unsere Post-Abonnenten, für rechtzeitige Erneuerung des Abonnements noch im September Sorge zu tragen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Post aufhört zu liefern, wenn das Abonnement nicht ausdrücklich erneuert wird.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an zum Abonnementspreise von

2 1/2 Mark oder 1 1/2 Gulden pro Quartal.

Administration des „Bazar“.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1—4, 11, 13, 19, 27, 48, 65, 66, sowie die Musterbezeichnungen zu Abb. Nr. 5, 9, 43, 46, 55.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. — Redigiert unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungsblatt.